

GEBURT UND STERBEN

Auszug aus dem Buch: Botschaften aus Shamballa 1 – Weg der Seele
von Judith und Urs Parolo



DAN INSTITUT
GANZHEITLICH LEBEN

Sterben - Geburt in eine andere Welt

Viele Menschen tun sich schwer mit dem Gedanken, einmal sterben zu müssen, sie haben sogar Angst davor. Die Angst kommt daher, dass Ihr in der Dichtigkeit der Materie den Sinn Eures Kommens und Gehens nicht mehr erfassen könnt. Ihr könnt nicht mehr sehen, dass das Sterben auf Erden auf einer anderen Ebene mit Freuden erwartet wird, weil dort, gerade dieses Sterben, eine Geburt ist. Ihr werdet in eine neue Ebene, eine neue Welt hineingeboren. Der gleiche Prozess läuft ab, wenn ein Kind auf Erden geboren wird. Dieses Wesen nimmt auf einer anderen Ebene Abschied (Tod) und wird so bei Euch geboren. Jedes Sterben sollte Euch mit so viel Freude erfüllen wie eine Geburt. Jedes Wesen, das auf Erden stirbt, wird auf einer anderen Ebene mit Freuden empfangen, und zwar von vielen Wesen, die es schon seit sehr, sehr langer Zeit kennt. Ihr habt also keinen Grund, vor dem Sterben Angst zu haben oder Euch zu fürchten, wenn Ihr beim Heimgang eines Menschen dabei sein dürft. Es ist eine Freude und Ihr dürft Euch auch so verhalten. Um mitzuhelfen, diese Angst vor dem Tod abzubauen, möchten wir Euch hier einige Informationen geben, wie dieser Prozess abläuft und wo Ihr mit Euren Mitteln mithelfen könnt.

Was geschieht beim Sterbeprozess?

Beim Sterbeprozess lösen sich die verschiedenen Körper des Menschen langsam ab. Die ersten Ebenen/Körper lösen sich bei einem Kranken oder bewusst gehenden Menschen in langsamen Schritten vom physischen Körper. Die Dauer kann sehr verschieden sein; das kann nur wenige Wochen oder aber mehrere Monate dauern. Die letzten Ebenen/Körper lösen sich im eigentlichen Sterbeprozess ab. Die Menschen können einen Sterbeprozess verlangsamen oder beschleunigen. Das kann beim eigenen Sterbeprozess durch die Angst vor dem Ungewissen, durch ein schlechtes Gewissen oder auch durch mangelnde Energie sein. Oft sind es leider auch materielle Werte, die nicht losgelassen werden können oder liebe Menschen, die man nicht "alleine" lassen will. Diese Menschen realisieren nicht, dass jede Seele ihren Weg gehen muss oder darf, und es einfach Wegstücke gibt, die sie in Begleitung gehen dürfen; aber trotzdem hat jede Seele ihre Aufgabe und ihre Bestimmung.

So ist sicher, dass, wenn ein Mensch auf die Erde kommt, er wieder sterben wird. Der genaue Zeitpunkt steht jedoch nicht fest. Das Ganze ist ein Spiel und die Spielregeln und die Partner sind nicht zum Voraus kalkulierbar. Es besteht für jedes Wesen ein

Lebensplan, aber nicht immer folgen sie diesem Plan, denn jedes Wesen besitzt seinen freien Willen und entscheidet sich in jeder Situation aus eigenen Stücken. Grossräumig ist es für uns voraussehbar, wann eine Seele wieder zurück gehen will, aber nicht bis ins Detail. Es kann auch sein, dass ein Mensch aufgrund seines freien Willens nicht nach seinem Plan lebt und somit die Seele ihre Aufgabe nicht erfüllen kann. Dann ist es möglich, dass die Seele früher als geplant wieder zurückkehrt.

Ein Sterbeprozess kann, wenn er angelaufen ist, so wenig gestoppt werden wie eine neue Inkarnation. Diese Prozesse laufen lange vor der Geburt oder dem physischen Tod an. Beim Sterbewie beim Geburtsprozess ist die Seele nicht sofort in diesem veränderten Zustand. Ihr, das heisst die Seele, geht aus der geistigen Ebene schrittweise in die Dichtheit der Materie. Ihr steigt langsam auf die Erde nieder. In einer sogenannten "Wartehalle" bereitet Ihr Euch für den nächsten Schritt vor. Derselbe Prozess läuft ab, wenn Ihr das irdische Dasein verlässt.

Beim Ablösungsprozess von einem physischen Körper "sammeln" sich die verschiedenen Körper im "Warteraum", bis alle feinstofflichen Körper beieinander sind, das heisst der physische Körper leblos ist. Von diesem Warteraum aus können die Seelen, die bereit sind, sich führen zu lassen, zum Lichttor geführt werden. Die Engelgruppe der Elohims übernimmt diese Aufgabe. Sie warten auf diese Wesen und sind glücklich, sie zum Lichttor begleiten zu dürfen. Das ist aber nur möglich, wenn die Wesen bereit sind, sich führen zu lassen. Leider sind sich viele Wesen, durch die Dichtheit, in der sie leben, nicht mehr bewusst, dass es nach dem Tode weitergeht. Sie verneinen die geistigen Ebenen und ihre Herkunft aus dem Ursprung oder Gottesbewusstsein. Das hat aber unter anderem dazu geführt, dass sehr, sehr viele Wesen sich nach dem physischen Tod nicht orientieren können und sich in der Astralebene aufhalten. Es ist sehr wichtig, Aufklärung in diesem Bereich zu machen, damit die Menschen sich wieder besinnen, wo sie zu Hause sind und so ihren Heimweg, wenn die Zeit gekommen ist, antreten können.

Nicht jede Seele macht beim Zurückgehen ihre Denkpause in der gleichen Ebene. Durch das Lichttor gehen alle und dann bestimmt das Schwingungspotential, in welcher Ebene die Denkpause gemacht wird. Aber alle Seelen werden, wenn sie die Qualitäten erfahren haben und sie auch beherrschen, in den Ursprung zurückkehren. Verdammt wird niemand, nur der Weg erscheint länger oder kürzer.

Wie begleite ich eine sterbende Person?

Wenn Ihr einen sterbenden Menschen begleitet, versucht Euch einzufühlen, was er braucht. Überlegt Euch, was Ihr in dieser Situation am liebsten hättet, und was nicht.

Ein sterbender Mensch braucht eine ruhige, harmonische, lichtvolle und freudvolle Atmosphäre. Wie könnt Ihr helfen, dies zu erreichen? Eine Möglichkeit ist, selber Sicherheit, Licht und Freude auszustrahlen. Die heutige Situation verunsichert sterbende Wesen. Leider ist Sterben immer mit Trauer und nicht mit Freude verbunden. Die Menschen haben sich so weit vom Ursprung entfernt, dass sie nicht erahnen können, wie schön es ist, wieder in eine andere, höhere Bewusstseinsstufe zurückzukehren. Wenn Ihr Sicherheit ausstrahlt, wirkt sich das in einem grossen Masse auch positiv auf den Sterbeprozess eines Menschen aus.

Nun eine Reihe praktischer Hinweise, die Euch helfen, einen sterbenden Menschen zu begleiten. Schätzt ab, was Ihr tun könnt. Manchmal braucht es Durchsetzungskraft, aber ein Sterbebett ist kein Ort, wo Machtkämpfe ausgetragen werden sollten. Lasst Euch führen, was Ihr machen sollt und was nicht. Eine Begleitung eines sterbenden Menschen ist keine Gelegenheit, bei der man sich und sein Wissen zur Schau stellen darf - es ist ein Akt von bedingungsloser Liebe, von Demut und Bescheidenheit.

Kerze: Lasst eine gelbe Kerze brennen. Dies ermöglicht dem Sterbenden die Verbindung mit den höheren Welten auf eine einfachere Art und Weise. Zudem strahlt eine gelbe Kerze auch Licht, Liebe und Freude aus - also alles Qualitäten, die in einem solchen Zeitpunkt nötig sind.

Duftlampe: Feine Düfte tragen viel zu einer harmonischen Atmosphäre bei. Zudem sind Zimmer in Spitälern oft mit einem eigenen, nicht immer wohlriechenden Geruch behaftet. Hier könnt Ihr mit einer Duftlampe oder einem Duftstein mithelfen, die Atmosphäre zu reinigen, Freude in den Raum zu bringen, die Schwingung zu erhöhen und Wohlgeruch zu verbreiten. Rosmarin, Zitrusfrüchte und Neroli eignen sich hierzu sehr.

Musik: Harmonische Musik (z.B. Mozart) hilft mit, Ruhe, Frieden und eine höhere Schwingung in den Raum zu bringen.

Engel: Eine höhere Schwingung in der Umgebung des Sterbenden trägt dazu bei, dass dieser Mensch von Engelwesen umgeben werden kann. Je höher die Schwingung im Raum ist, je harmonischer es ist, umso einfacher ist es für die Engelwesen, ihre

Aufgabe wahrzunehmen. Engelwesen sind in einem Sterbeprozess grosse Helfer. Der "Engel des Sterbens" hilft dem Menschen, seinen Weg zu gehen, und er erleichtert ihm den Ablösungsprozess - viele Lichtengel helfen ihm bei dieser Arbeit und unterstützen ihn dabei. Bittet also auch die verschiedenen Engelgruppen, dem Sterbenden beizustehen und zu helfen, bis die ganze Ablösung vollzogen ist. Denkt daran, dass diese Ablösung auch nach dem physischen Tod noch weitergeht. Bittet also die Engelwesen, sich in der Umgebung des Sterbenden zu verteilen und ihn zu behüten und zu beschützen.

Farben: Hat der Sterbende Mühe loszulassen, umgibt und füllt ihn mit violetterm Licht; visualisiert eine violette Kugel um ihn oder umgibt ihn mit einer violetten Wolke. Das hilft, dass ein harmonischer und bewusster Ablösungsprozess möglich ist. Ein langer und schwerer Todeskampf kann damit gelindert werden. Wer die Möglichkeit kennt, mit den kosmischen Strahlen zu arbeiten, kann sie hier segensreich einsetzen.

Reinigungsübungen: Wenn Ihr Übungen/Rituale kennt, welche die Reinheit betreffen, kann es sinnvoll sein, diese Übungen für den Sterbenden zu machen. Schliesst dabei nicht nur den Sterbenden selbst ein, sondern auch den Raum, in dem er sich befindet und seine Umgebung.

Entspannung: Wie bei der Geburt ist es auch bei der Geburt in die höheren Bewusstseinssebenen, also dem Sterben, wichtig, dass sich die Menschen nicht verspannen und verkrampfen, sondern entspannen. Haltet also die Hände und die Füße, oder wenn dies möglich ist, legt eine Hand auf das Herzzentrum und die andere auf den Solarplexus. So kann sich der Sterbende entspannen; auch kann Ruhe und Frieden Einzug halten. Dieser Friede muss von innen kommen, vom Sterbenden selber; Ihr könnt ihn von aussen nur unterstützen.

Text: Es kann eine grosse Abwechslung in einer Sterbebegleitung sein, wenn Ihr einen erbauenden Text vorlest. Auch humoristische Texte sind angebracht. Findet selber heraus, was den Sterbenden erfreut. Sucht oder erfindet eine Geschichte, welche aufzeigt, wie der Weg zurück abläuft, was geschieht. Zeigt damit auch die Hilfen und Begleitung der Engelwesen auf.

Offenheit: Wenn es irgendwie möglich ist, spricht mit dem Sterbenden offen, was jetzt geschieht und was geschehen wird. Sprecht vorsichtig davon, über Tage und Wochen, aber immer mit dem nötigen Einfühlungsvermögen. Hört auch auf das, was ihn beschäftigt, auf seine Gefühle, seine Ängste. Gerade das

Spüren und das Einfühlen ist in dieser Situation sehr wichtig, Ihr wollt ja aufbauen und nicht noch mehr Ängste wecken. Erzählt ihm, was ihn erwartet und wie lichtvoll die "andere Welt" aussieht. So ist es möglich, dass der Sterbende nach dem Tod weiss, was mit ihm geschehen ist, und dass er nicht im Dunstschleier um die Erde hängen bleibt und umherirren muss.

Lichttor. Der Sterbende sieht bei seiner "neuen Geburt" ein Licht im Dunkeln - dieses Licht ist sein Ziel. Es wird strahlender, grösser und intensiver, je weiter der Sterbende auf seinem Weg geht. Er wird hier von Engelscharen begleitet, welche ihn an den "Händen" führen.

Hände ausstrecken. Für Wesen aus der geistigen Ebene ist es schwierig, direkt in die Dichtheit der Materie einzugreifen. Auch die Engelwesen, welche für den Sterbeprozess zuständig sind, benötigen - wie Ihr gesehen habt - ein bestimmtes Schwingungspotential im Raum, um effizient helfen zu können. Sagt dem Sterbenden, vor allem in der letzten Phase des Ablösungsprozesses, er solle die Hände ausstrecken. Gemeint ist nicht, dass er nun seine physischen Hände in die Luft streckt. Vielmehr dient diese Vorstellung, dieses Bild, dem Bewusstsein des Sterbenden, die nötigen Schritte zu tun. Dieses Bild des Händeausstreckens ist sehr wichtig und hilft den Engelwesen enorm. Ermuntert den Sterbenden immer wieder dazu, damit er im entscheidenden Moment dies dann auch "tut".

Lichthaube. Wie Ihr am Anfang dieses Kapitels gesehen habt, ist es wichtig, Ruhe und Harmonie zu erlangen. Stellt Euch um den Sterbenden und um den Raum, in dem er sich befindet, eine Haube oder Kugel aus weissem und goldenem Licht vor. Füllt dieses Gebilde mit Licht und Eurer Liebe. Es empfiehlt sich auch, diese Kugel mit Sonnenlicht zu füllen, ebenfalls jede Zelle, jede Faser des Sterbenden. So er-reicht Ihr mit der Zeit eine höhere Schwingungsebene für die Anwesenden und den Raum. Mit diesem Visualisieren der Lichthaube verbreitet Ihr auch Ruhe und Ihr grenzt den Sterbenden vor unnötigen äusseren Einflüssen ab.

Freude. Es ist eine Freude, jemanden bei seinem Ablösungsprozess zu begleiten. Strahlt diese Freude auch ganz bewusst aus. Zeigt dem Sterbenden, den Ihr begleitet, dass es für Euch wirklich eine Freude ist, mit ihm zusammen den letzten Teil seines Weges in diesem irdischen Kleid zu gehen.

All diese Hinweise können Euch helfen, damit Ihr eine ruhige, harmonische, eine wohlige Atmosphäre schaffen könnt, in der sich

der Sterbende eingebettet fühlt. Wenn Ihr dies erreichen könnt, ist diese Geburt in eine andere Welt wirklich freudvoll und schön.

Plötzlicher Tod

Stirbt ein Mensch einen plötzlichen Tod, z.B. bei einem Unfall oder auch beim plötzlichen Herzversagen, kann er sich nicht orientieren. Er geht ohne bewusste Vorbereitung. Er wird wie aus seinem physischen Körper herausgeschleudert und realisiert seinen eigenen Sterbeprozess überhaupt nicht. Meistens hat er sich auch vorher nicht mit seinem Zurückgehen auseinandergesetzt. Dieses Wesen kann nicht erfassen, was passiert ist und realisiert nicht, dass es ohne sichtbaren Körper ist. Das Leben geht in gewohnter Art und Weise weiter. Es fragt sich, warum seine Lieben so traurig sind und warum so viele Menschen für sein Wohl beten. Es versucht, sich bemerkbar zu machen, versucht, mit seinen Lieben zu sprechen und wenn es trotzdem nicht bemerkt wird, kann es geschehen, dass es sich durch andere Phänomene, die Ihr landläufig "geistern" nennt, bemerkbar macht.

Dieses Wesen sucht nach einem Menschen, der offen ist und ihm sagen kann, was passiert ist. Trefft Ihr auf ein solches Wesen, erklärt ihm, was ihr wisst. Sagt ihm, dass es seinen physischen Körper zurückgelassen hat und für Euer Auge nicht mehr sichtbar ist. Sagt ihm, dass es zurück in die wunderbare Lichtwelt darf. Fragt auch, ob es noch einen Wunsch hat. Sprecht mit ihm, wie wenn es physisch anwesend wäre und die Geburt in eine andere "Welt" erst beginnen würde. Erklärt diesem Wesen, dass es jetzt Zeit ist, den Heimweg anzutreten, zurückzugehen zu vielen lieben Wesen, die es erwarten. Erzählt ihm von den Elohim und dem Lichttor; visualisiert für dieses Wesen eine Lichtsäule von der Erde bis zu den Elohim. Sagt ihm, dass es in diesem Lichtkanal die "Hände ausstrecken" soll und sich von den Elohim ins Lichttor führen lassen darf. Schickt es mit viel Licht und Liebe auf diesen Weg und macht ihm Mut zu diesem Schritt.

So besteht die Möglichkeit, sich zu einem späteren Zeitpunkt wieder in einem physischen Körper zu inkarnieren.

Trauer

Was ist Trauer? Ihr trauert um etwas, das Ihr verloren glaubt, sei das ein lieber Mitmensch, eine Sache oder das Heim. Ihr trauert, wenn Ihr eine Beziehung zu jemandem oder zu etwas aufgebaut habt, und es wird Euch wieder genommen. Dieses Gefühl des Verlassenwerdens kennt Ihr schon seit Eurem Sein.

Vor Äonen von Jahren seid Ihr aus dem Ursprung herausgetreten, um die Erfahrung in dieser Dichtheit zu machen. Durch das Weggehen fühlte Ihr Euch verlassen und trauertet der Einheit nach. Je dichter die Ebene wurde, in der Ihr wirkte, desto weniger spürte Ihr die Verbundenheit mit dem Ursprung. Ihr konntet nicht mehr wahrnehmen, dass Ihr noch eins mit dem Ursprung seid, sondern Ihr fühlte Euch ge-trennt. Das Urvertrauen ging verloren und machte der Trauer Platz - der Trauer über die verlorene Einheit.

Dieses Geschehen spielt sich immerfort im menschlichen Dasein wieder. Ihr verliert einen lieben Menschen, zu dem Ihr eine Beziehung aufgebaut habt. Durch sein Zurückgehen nehmt Ihr an, dass Ihr getrennt worden seid. Die Beziehung in der Materie wurde nach Eurem Ermessen, Denken und Fühlen abgebrochen. Dem ist aber nicht so, denn die Verbundenheit auf Seelenebene bleibt immer bestehen. Sie wird nicht getrennt, Ihr könnt sie in Eurer Dichtheit nur nicht mehr wahrnehmen.

Das Gefühl der Trauer vermindert, genau gleich wie die Angst, die Schwingungsfrequenz. Überlegt Euch zudem auch, welche Teile von Euch trauern - ist es nicht das Ego, das etwas nicht mehr hat? Wenn Ihr einen Menschen wirklich ge-liebt habt, dann könnt Ihr ihm den himmlischen Frieden nicht verwehren, nur weil er Euch scheinbar verlassen hat. Denkt in Liebe, Freude und Dankbarkeit an die vielen schönen Momente Eures gemeinsamen Weges - nicht Trauer und Hader soll Euch erfüllen, sondern Dankbarkeit!

Loslassen

An den irdischen Banden darf von inkarnierter Seite nicht so stark festgehalten werden. Oft verunmöglicht dieses Festhalten einem Wesen, seinen Weg ins Licht zu gehen. Wenn Ihr Euch der Verbundenheit mit dem Ursprung und allen hochschwingenden Wesen wieder bewusstwerdet und diese Verbundenheit auch spürt, könnt Ihr besser loslassen. Loslassen, Eure Lieben gehen lassen, ist etwas, das Ihr Menschen lernen müsst. Durch übermäßige Trauer und Festhalten verunmöglicht Ihr einem lieben Wesen zurückzugehen. Ihr dürft immer in Liebe und mit freudigen Gedanken mit Euren Lieben verbunden sein. Es darf aber kein "Besitzen-wollen" und kein "Bei-Euch-behalten-wollen" sein. Es ist das Materielle und das Besitzen-wollen, das Euch oft verunmöglicht loszulassen. Auch die längst ge-fassten Vorstellungen, wie das Leben aussehen sollte, bringt "Trauer", weil sich Euer Lebensweg plötzlich verändert hat. Nicht immer können Eure Vorstellungen in Erfüllung gehen. Es fehlt Euch der ganze Überblick und Ihr seht den Sinn eines Geschehens nicht ein. Beginnt Euch am

"Jetzt", am Augenblick zu erfreuen und nicht erst am "Morgen". Beginnt im Jetzt zu leben, um nicht im Gestern stehenzubleiben oder nur auf den Morgen zu warten. Seid dankbar für jede Stunde, die Ihr einen Menschen auf seinem Weg begleiten durftet und hadert nicht über die Stunden, die nicht mehr möglich sind.

Auch ist es nicht sinnvoll, einen Teil von sich diesem Wesen mitzugeben. Nein, im Gegenteil, es ist wichtig, für sein und Euer eigenes Zurückgehen, dass alle Aspekte an ihrem angestammten Platz sind. Der Ausspruch "ein Teil von mir ist gegangen oder gestorben" hat wohl seine Richtigkeit. Holt diesen Teil zurück, so wird das Loch, das bei Euch entstanden ist, wieder gefüllt.

Lasst die Wesen ihren Weg gehen und freut Euch mit ihnen, denn nur so ist es möglich, dass sie ihre Aufgaben angehen können und einen Schritt weiterkommen auf ihrem Weg zurück. Gönn Euren Lieben diese Ruhe und diesen "Marschhalt", um ihren Weg zu überblicken.

Ihr habt nun eine ganze Reihe von Informationen und Hilfen erhalten. Damit sollte es Euch möglich sein, eine sterbende Person auf ihrem letzten Wegstück im inkarnierten Kleid zu begleiten.

Bedenkt aber auch, dass Ihr Euch selbst auf Euren eigenen Ablösungsprozess vorbereiten könnt. Vielleicht fragt Ihr Euch nun, wie und ob dies wirklich nötig sei. Ja, es ist nötig! Beginnt zu erkennen und zu verstehen, dass dieses Leben nur ein Teil eines grossen Ganzen ist, dass der Abschluss dieses Lebens nicht das Ende ist, sondern ein neuer Anfang - in einer anderen Ebene.

Sterben ist nicht verlassen oder verlassen werden, es ist eine Geburt ins Licht, ein Heimgehen. Wenn Euch dies alles klar ist, nicht nur im Kopf, sondern im Herzen, dann ist es nicht mehr nötig zu trauern. Trauern muss man nur, wenn man die grösseren Zusammenhänge nicht kennt. Ebenfalls wird Euch das Loslassen leichter fallen, wenn Ihr diesen Hintergrund kennt. Es darf ja nicht sein, dass Ihr Euren Lieben Schritte auf Ihrem Weg verwehrt oder verunmöglicht, Ihr wollt ihnen ja helfen. Also gedenkt in Freude, in Demut und in bedingungsloser Liebe Eurer Lieben, welche gestorben sind. Seid dankbar für die vielen schönen Momente, die Ihr gemeinsam erleben durftet und freut Euch auf weitere.

Hier noch ein Gedicht, den Verfasser kennen wir leider nicht (es wird oft Hermann Hesse zugeschrieben). Für uns inkarnierte Wesen ist vieles mit dem Kopf nicht erfassbar, oft erscheint uns das, was uns widerfährt ungerecht, dunkel. Lesen wir diese Zeilen mit offenem Herzen und - wer weiss - vielleicht wird uns vieles wieder klarer erscheinen.

Das Leben, das ich selbst gewählt ...

Ehe ich in dieses Erdenleben kam,
ward mir gezeigt, wie ich es leben würde:
Da war die Kummernis, da war der Gram,
da war das Elend und die Leidensbürde.
Da war das Laster, das mich packen sollte,
da war der Irrtum, der gefangen nahm,
da war der schnelle Zorn, in dem ich grollte,
da waren Hass und Hochmut, Stolz und Scham.

Doch da waren auch die Freuden jener Tage,
die voller Licht und schöner Träume sind,
wo Klage nicht mehr ist und nicht mehr Plage,
und überall der Quell der Gaben rinnt.
Wo Liebe dem, der noch im Erdenkleid gebunden,
die Seligkeit des Losgelösten schenkt,
wo sich der Mensch der Menschenpein entwunden
als Auserwählter hoher Geister denkt.

Mir ward gezeigt das Schlechte und das Gute,
mir ward gezeigt die Fülle meiner Mängel.
Mir ward gezeigt die Wunde draus ich blute,
mir ward gezeigt die Helfertat der Engel.
Und als ich so mein künftig Leben schaute,
da hört' ein Wesen ich die Frage tun,
ob ich dies zu leben mich getraute,
denn der Entscheidung Stunde schlänge nun.

Und ich ermass noch einmal alles Schlimme.
"Dies ist das Leben, das ich leben will!",
gab ich zur Antwort mit entschlossener Stimme
und nahm auf mich mein neues Schicksal still.
So ward ich geboren in diese Welt,
so war's als ich ins neue Leben trat.

Ich klage nicht, wenn's oft mir nicht gefällt,
denn ungeboren hab' ich es bejaht.

Das Wort DAN® ist ein gesetzlich geschützter Markenname des DAN Institutes
©2016 by Parolo GmbH / DAN Verlag, Muri
Alle Rechte vorbehalten
Jede Wiedergabe, auch von einzelnen Teilen, bedarf der Zustimmung des DAN Ver-
lags.

Parolo GmbH / DAN Verlag
alte Buttweilerstrasse 7
CH-5630 Muri